

PRESSEMELDUNG

Gemeinsam für bessere Bildung: *Tuesdays for Education* Berufszufriedenheit hoch, aber Lehrkräfte vermissen Wertschätzung: *Tuesdays for Education* adressiert Wohlbefinden und Fortbildungsbedarf anhand der IGLU-Studie

Im Rahmen der neuen Programmreihe *Tuesdays for Education* nimmt das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der TU Dortmund auf Basis der IGLU-Studie am ersten Termin die Lehrkräfte an Grundschulen in den Blick. Neben Fortbildungsbedarfen in Bezug auf aktuelle Herausforderungen werden eine hohe Berufszufriedenheit, aber auch Überlastung und insbesondere ein Manko an wahrgenommener Wertschätzung identifiziert.

Dortmund, 12.09.2023 Wer an Bildung denkt, denkt automatisch auch an Lehrkräfte. Sie spielen eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von Kompetenzen an Schülerinnen und Schülern. Aus diesem Grund hat die neue Programmreihe *Tuesdays for Education* des Instituts für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der TU Dortmund sie in den Mittelpunkt der ersten Auswertung gestellt. Die aktuelle Analyse, die auf Daten der IGLU 2021-Studie basiert, hat den Fortbildungsbedarf und das Wohlbefinden der Grundschullehrkräfte in Deutschland beleuchtet. Teilgenommen haben bundesweit 252 Deutschlehrkräfte der 4.611 IGLU-Schülerinnen und Schüler.

Lehrkräfte: Zufrieden mit ihrem Beruf, aber zu oft überlastet und zu wenig wertgeschätzt

Rund 45 Prozent der Grundschulkinder in Deutschland werden von Lehrkräften unterrichtet, die angeben, dass sie sich insgesamt überlastet und in der Schule oft erschöpft fühlen, und 38 Prozent von Lehrkräften, die einen Mangel an Wertschätzung wahrnehmen. Dennoch sind diese generell mit ihrem Beruf zufrieden. So gaben rund 71 Prozent an, dass sie ihre Arbeit sehr häufig als sinnvoll und wichtig empfinden. „Die insgesamt hohe Berufszufriedenheit ist eine wichtige Botschaft mit Blick auf die Gewinnung junger Menschen für ein Lehramtsstudium und den Lehrkraftberuf“, betont Nele McElvany, Geschäftsführende Direktorin des IFS. „Dennoch sind die wahrgenommene fehlende Wertschätzung sowie die berichtete Erschöpfung und Überlastung ernstzunehmende Befunde. Hier müssen im Interesse der Lehrkräfte aber auch ihrer Schülerinnen und Schüler Lösungen gefunden werden.“

Im Rahmen der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften wurden digitale Kompetenzen oder Zweitspracherwerb kaum thematisiert

Lehrkräfte haben eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von Kompetenzen. Entsprechend wichtig ist eine qualitätsvolle fachliche Ausbildung, um den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Allerdings werden laut der IGLU 2021-Daten nur rund die Hälfte der Viertklässlerinnen und Viertklässler in Deutschland von Deutschlehrkräften unterrichtet, bei denen die Didaktik des Lesens ein Schwerpunkt im Studium war. Andere Aspekte wie Theorien des Lesens oder Methoden zur Messung von Lesekompetenz kamen bei der Mehrheit nur als Überblick oder Einführung vor. 50 bzw. 45 Prozent der Grundschulkinder werden von Deutschlehrkräften unterrichtet, bei denen zentrale Themen wie digitale Kompetenzen und Zweitspracherwerb im Studium nicht thematisiert wurden.

Entsprechend formulieren die befragten Lehrkräfte Fortbildungsbedarfe in diesen Bereichen. „Kein Wunder“, wie Bildungsforscher Ruben Kleinkorres aus dem IGLU-Team erklärt: „IGLU 2021 hat gezeigt, dass die migrationsbezogenen Leistungsdisparitäten im Vergleich zu 2001 nicht

geringer geworden sind. Das heißt, Deutschland gelingt es seit über 20 Jahren nicht, Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, besser zu fördern. Gleichzeitig sind zunehmend mehr Kinder mit einem Migrationshintergrund, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, an den Schulen. Darauf sollten Lehrkräfte bereits in ihrem Studium vorbereitet werden, damit diese Kinder gut unterstützt werden können.“ Gleiches gelte für die Vermittlung digitaler Kompetenzen: Über 42 Prozent der Lehrkräfte sehen eine hohe Priorität für Fortbildungen in den Bereichen Nutzung von digitalen Medien im Leseunterricht bzw. generell zum Unterricht im Zusammenhang mit digitalen Kompetenzen. Nele McElvany fasst zusammen: „Der Beruf der Lehrkraft ist mit einer hohen intrinsischen Motivation verbunden. Umso wichtiger ist es, den Lehrerinnen und Lehrern die passenden institutionellen und persönlichen Rahmenbedingungen zu geben, damit sie Schülerinnen und Schülern die grundlegenden Kompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen in der Grundschule bestmöglich beibringen können.“

Hinweis: Am 12. September um 15:30 Uhr wird der Bericht vorgestellt und diskutiert.

Anmeldungen sind möglich unter: <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/tuesdays-for-education>. Den kompletten Bericht sowie das Programm finden Sie ebenfalls dort.

***Institutsportrait:** Das interdisziplinäre Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der TU Dortmund ist als Forschungseinrichtung an der Schnittstelle von Wissenschaft, schulischer Praxis und Bildungspolitik angesiedelt. Die durch fünf Professuren und rund 50 Mitarbeiter*innen gestalteten Forschungsbereiche des Instituts arbeiten zu aktuellen Themen im Bereich der Empirischen Bildungsforschung mit dem Ziel, schulische Lern- und Entwicklungsprozesse, Schulentwicklung und Bildungsergebnisse im Kontext ihrer individuellen, sozialen und institutionellen Bedingungen zu erfassen, zu erklären und zu optimieren. Das IFS trägt mit seiner Arbeit wesentlich den Profilbereich „Bildungs- und Arbeitswelten von morgen“ der TU Dortmund mit.*

KONTAKT:

Tuesdays for Education

Institut für Schulentwicklungsforschung

tfe.fk12@tu-dortmund.de